

reformierte  
kirche zell

kollbrunn langenhart  
rikon rämismühle zell

# Jahresbericht 2013



Wir freuen uns, Ihnen unsern Jahresbericht 2013 vorlegen zu können und wünschen Ihnen einige interessante Momente bei der Rückschau auf das vergangene Kirchenjahr.

Die folgenden Kurzberichte aus den Pfarrämtern und Ressorts, wie auch von einzelnen Gottesdiensten, Veranstaltungen, usw. sollen unser gemeinsames Unterwegs sein als Gemeinde dokumentieren.

Danken möchte ich unseren Pfarrern, Mitarbeitenden und Freiwilligen, sowie meinen Kolleginnen und Kollegen der Kirchenpflege für das grosse Engagement in der gemeinsamen Arbeit in unserer Kirchengemeinde.

Speziell ist für mich, dass ich diesen Bericht zum letzten Mal mitgestalte. Mit dem Entscheid nach 20 Jahren meine Behördentätigkeit an neue Personen zu übergeben, endet mit Ablauf der Amtsperiode eine interessante, spannende aber auch zeitintensive Aufgabe. Ich freue mich auch zukünftig in unserer Kirchengemeinde, die mir über die ganze Zeit viel bedeutet hat, dabei sein zu können.

Danken möchte ich Ihnen als Gemeinde für das Mittragen und Mitgestalten, für ihr Dabeisein aber auch für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere gemeinsame Arbeit, wie auch die erfahrenen Unterstützung und Wertschätzung im vergangenen Jahr.

April 2014            Beat Stahel, Präsident

Titelbild:

Lego Stadt, ein Projekt der Kolibrigruppe

## **Aus dem Pfarramt Zell**

*(Pfarrer Roger Nünlist)*

### **Ein bewegtes 2013!**

Pfarrer Oliver Jaschke hat während mehr als einem Jahrzehnt das Pfarramt Kollbrunn geprägt. Trotz unterschiedlicher theologischer und persönlicher Haltungen hatten wir eine gute kollegiale Zusammenarbeit. Dafür bin ich Oliver dankbar.

Nach der Kündigung von Pfarrer Oliver Jaschke war für mich klar, dass ich nicht Nachfolger in Kollbrunn werde und mich auf die ordentliche Pfarrstelle in Kollbrunn nicht bewerbe, auch wenn diese Option verschiedentlich an mich herangetragen wurde.

Die neue Idee des Pfarrwahlkommissionspräsidenten Peter Kyburz, eine Um- und Gleichverteilung der Pfarrstellen Zell-Kollbrunn (je 50% ordentliche Pfarrstelle und je 40% Ergänzungspfarrstelle) hat dem Pfarrkreis Zell und mir eine gute Zukunftsperspektive eröffnet. Die Neuverteilung der Prozente hat teilweise auch viel „Umdenkarbeit“ gefordert. Persönlich glaube ich aber, dass mit der Balance der beiden Pfarrämter eine zukunftsorientierte Lösung gefunden werden konnte.

Wie dies nach der Abstimmung der Kirchensteuerinitiative aussieht und innerhalb der zürcherischen Fusionsbemühungen (KG+) weitergeht, wird sich weisen. Stabile Perspektiven für Zell und sein Pfarramt sind vorhanden.

Der rege Wechsel im Pfarramt Kollbrunn während des vergangenen Jahres war für mich – und ich hoffe auch für die Kirchgemeinde – lehrreich, herausfordernd und belebend. Ich selber habe so erfahren, was es heisst, wenn Pfarrer kommen und gehen. Jeder bringt seine Farbe, seine Melodie und seinen Duft mit. Jeder ist auf seine Art Herausforderung und Bereicherung.

Persönlich habe ich mich dann über eine sich anbahnende Kontinuität gefreut!

Unzweideutig (und ohne meine Stellungnahme) fiel die Wahl der Pfarrwahlkommission auf Pfarrer Marcel Ammann, der das neue Pfarramt Kollbrunn bekleidet. Mit ihm ist frischer Wind, eine quirlige Familie und neues Leben nach Kollbrunn gekommen.

Unsere Reformierten vor Ort haben dann beide Pfarrer mit einer tollen Stimmbeteiligung und einer erfrischenden Neu- und Wiederwahl gestärkt. Diesem Vertrauen möchte ich mit Verlässlichkeit begegnen.

Ein Anfang ist gemacht ... ich freue mich auf die spannende, ergänzende und gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Marcel Ammann für unser Tösstal!

Ich möchte mich weiterhin für eine Öffnung der Kirche einsetzen. Ich glaube, die Zeit wird uns mehr und mehr herausfordern und uns als Kirche Themen und Stellungnahmen aufdrängen. Das ist gut so! Wir wollen offen sein und nichts unter dem Deckel halten, schon gar nicht die gute Botschaft, sie gehört hinaus ins Dorf, ins Tal, in unser Land, in die Welt!

## **„Aus dem Pfarrhaus Kollbrunn geplaudert...“**

*(Pfarrer Marcel Ammann)*

Wenn Gott jetzt seine Herrschaft aufrichtet, geht es ähnlich zu wie bei einem Senfkorn, das jemand auf seinen Acker gesät hat. Es gibt keinen kleineren Samen; aber was daraus wächst, wird größer als alle anderen Gartenpflanzen. Es wird ein richtiger Baum, sodass die Vögel kommen und in seinen Zweigen ihre Nester bauen.

*(Matthäus-Evangelium)*

Ich arbeite zwar erst ein halbes Jahr in Kollbrunn, doch mache ich gerne einen kleinen Rück- und Ausblick, mit einem Auge auf unsere private Situation als Pfarrfamilie, mit dem anderen in unsere Kirchensituation.

Als Familie sind wir inzwischen gut „ge-landet“ und freuen uns, hier in Kollbrunn und Umgebung arbeiten zu können. Das Pfarrhaus wurde von Anfang an „gut gefüllt“, das heisst, wegen besonderen Umständen zogen nicht nur wie geplant unsere beiden Söhne Matthias und Benjamin mit uns ein, sondern gleich noch David und für eine Weile unsere Pflegetochter Dalida samt Baby Anahi. Sie ist inzwischen in Bern wohnhaft, so dass wir nur noch als Ersatzgrosseltern fungieren. Der vierte Sohn Michael wohnt im Kanton St. Gallen und unsere Tochter Stefanie studiert nun im dritten Jahr in Sydney Australien an einem College.

Im Sommer /Herbst gibt es dann erneut einen Wechsel: David zieht wieder in eine eigene Wohnung und Benjamin beginnt eine jährige Ausbildung in den USA. Im Winter wird voraussichtlich Stefanie nach Hause kommen – erneute Rochade.

Soviel zur familiären Situation – wir wissen, was es heisst, Familie zu sein mit allen Hochs und Tiefs, die dazugehören. Doch wir geniessen es auch sehr und fürchten uns manchmal ein wenig davor, wenn das Pfarrhaus plötzlich viel stiller wird.

- Es wäre schön, wenn auch unsere Kirche noch mehr Familien (inklusive Ein-Eltern-Familien) anziehen würde. Dies bedingt natürlich, dass wir Kinderhüte und diverse Kinderangebote parallel zum Gottesdienst führen – was wiederum engagierte und freudige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraussetzt. Und dazu muss zuallererst entdeckt werden, dass Glaube und Freude zusammengehören!

Wie wäre es mit Ihnen? Hätten Sie Lust, irgendwo mitzumachen – vielleicht auch mal nur auf Probe? Kirche – das sind wir, Sie und ich. Und es macht „meh dä Plausch“, wenn man selber mitten drin steckt und sich darin investiert.

- Mit Blick auf unseren geplanten Kirchenumbau können wir uns freuen: Es kommt eine neue Zeit, neue Herausforderungen aber auch neue Inspiration.

Bitte machen Sie Sich den Kirchenumbau zum persönlichen Anliegen. Unsere Zeit bleibt nicht stehen, darum bezeichnet sich die Zürcher Landeskirche als eine Kirche, die sich ständig reformiert – den neuen Umständen anpasst.

Neben den technischen Installationen, welche beinahe vorsintflutlich sind, muss sich die Kirche auch sonst den neuen Gegebenheiten anpassen. Wir möchten, dass auch zukünftige Generationen aktiv ihren Glauben leben, Gott feiern und kennen lernen können. Dafür braucht es einen Ort, der frisch und einladend gestaltet ist, praktisch für jung und alt (inklusive Familien mit Kleinkindern, ein Gebäude für alle Generationen). Als Kirchgemeinde haben wir das seltene Privileg, neben einer zukünftig modernen Kirche eine wunderschöne klassische Kirche auf Gemeindegebiet zu haben, so dass allen Wünschen entsprochen werden kann.

In wenigen Tagen besuche ich eine Weiterbildung zu obigen Fragestellungen. Hier ein paar Zahlen, welche aufzeigen, welcher Wandel in unserer Gesellschaft im Gange ist. Sie stammen zwar aus England, sind aber für die Schweiz sicher ähnlich:

Seit 1970 ist die engl. Bevölkerung um 5% gewachsen, doch es gibt 31% mehr Haushalte, die Familienstruktur hat sich stark geändert. 1992 arbeiteten 18% mit Kindern vollzeitlich, zehn Jahre später bereits 23%. Der durchschnittliche Engländer schaut pro Woche 20 Stunden Fernsehen. In England hat sich die Anzahl Kilometer, welche die Bevölkerung pro Jahr im Auto zurücklegt, innert 30 Jahren verdoppelt.

All dies hat Einfluss aufs Leben, auf die freie Zeit, welche man (wann) zur Verfügung hat und auf die Freizeitgestaltung. Logisch, geht dies auch am Kirchenbesuch nicht spurlos vorbei. Darum müssen wir neue Ausdrucksformen von gelebter Frömmigkeit suchen, flexible Modelle, die den modernen Lebensformen entgegenkommen.

FRESH EXPRESSIONS nennt das die anglikanische (engl.) Landeskirche, die sich schon einige Jahrzehnte mit gesellschaftlichen Trends auseinandersetzt und versucht, diesen erfolgreich zu begegnen mit neuen Kirchenmodellen und guten Ideen, wie man als Kirche auf die Menschen zugeht. Ich kann vom 3. bis 10. Mai zusammen mit anderen Pfarrern und Pfarrerinnen aus der Schweiz und Deutschland diese Modelle vor Ort anschauen und hoffe, gute Ideen hier einbringen zu können. Doch wie schon gesagt: Allein als Pfarrer schaffen wir das nicht, es braucht neben einer guten Kirchenpflege und fähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch viele Ehrenamtliche, welche sich für die wichtigste Sache im Leben einsetzen. Wenn Sie mitmachen wollen, melden Sie sich doch. Vielleicht gibt es auch einen guten Platz für Ihre Idee und Ihr Engagement. Vielleicht würden Sie sonst mal gerne reden über „Gott und die Welt“. Ich nehme mir gern Zeit dafür. Melden Sie sich einfach.

## **Ressort Präsidium**

*(Beat Stahel)*

### **Arbeit der Kirchenpflege**

Die Arbeit in unserer Kirchenpflege wurde 2013 stark geprägt von drei Aufgabenbereichen. Im ersten Halbjahr war es einerseits die Pfarrwahl die uns speziell forderte, im zweiten Halbjahr dann die Vorbereitungen zu den Behörden-Gesamterneuerungswahlen, verbunden mit der ganzen Kandidatensuche, sowie unsere beiden Liegenschaftsprojekte Pfarrhaus Kollbrunn und Sanierung Kirche Kollbrunn. Daneben waren die normalen Geschäfte zu bearbeiten und zu entscheiden. Weitere Aufgaben wurden in Kommissionssitzungen mit wechselnder Zusammensetzung bearbeitet. Dass sich so unsere Terminkalender füllen und die Arbeitsbelastung zunimmt ist, Tatsache, auch weil die Anforderungen, die von der Landeskirche an die Gemeinden

übertragen werden, zugenommen haben. Hier spüren wir, dass wir an Grenzen stossen und Themen aufschieben oder sogar zurückstellen müssen.

### **Regionale Zusammenarbeit**

Ausgehend von der Kirchensynode hat der Kirchenrat ein Projekt unter dem Namen „Kirchgemeinde Plus“ verabschiedet. Ziel ist es, die Zusammenarbeit unter den Gemeinden zu stärken. Im Wissen dass Ressourcen knapper werden, die Kirche aber immer weitere Aufgabenfelder erhält, sollen neue Vernetzungen unter den Gemeinden Synergien schaffen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Wie erreichen wir unsere Gemeindemitglieder mit Informationen? Eine Frage, die wir uns immer wieder stellen. Wer liest den Tössthaler oder informiert sich auf unserer Internetseite, wer schaut Flyer im Aushang an usw. Eine Aufgabe die immer wichtiger wird, aber auch viel Zeit beansprucht.

### **Pfarrwahl Kollbrunn**

Die 2012 begonnene Arbeit der Pfarrwahlkommission intensivierte sich Anfang 2013. Der Entscheid der Kommission für Pfarrer Marcel Ammann konnte in der Kirchgemeindeversammlung im Juni 2013 kommuniziert werden, und die Wahl wurde in der anschliessenden Urnenwahl durch die Gemeinde bestätigt. Am 1. Oktober 2013 übernahm Pfarrer Marcel Ammann seine neue Aufgabe im Pfarramt Kollbrunn, am 3. November fand im Beisein des Dekans der Einsetzungsgottesdienst statt.

### **Stellvertretung Pfarramt Kollbrunn**

Nach der Verabschiedung von Pfarrer Oliver Jaschke Ende 2012 begannen wir das neue Jahr mit dem Pfarrehepaar Angela und Stefan Hochstrasser. Für uns eine interessante Erfahrung mit einem Jobsharing, welches bestens funktionierte. Leider dauerte diese Vertretung nur bis Ende März. Hochstrassers erhielten die Möglichkeit für einen Auslandeinsatz nach Guatemala.

Nahtlos wechselte die Stellvertretung auf Pfarrer Marc Schedler von April bis Ende September. Dankbar dürfen wir auf die Zusammenarbeit mit Hochstrassers und Marc Schedler zurückblicken.

### **Erneuerungswahlen in der Kirchenpflege**

Bereits Mitte des Jahres begannen wir mit den Vorbereitungen zu den Anfang 2014 stattfindenden Gesamterneuerungswahlen in der Kirchenpflege. Rasch zeichnete sich ab, dass vier Rücktritte zu ersetzen wären. Die Suche begann frühzeitig, zog sich aber hin bis Ende des Jahres. in den

### **Personelles**

2013 durften wir folgende Dienstjubiläen feiern, Katrin Näf seit 20 Jahren als Katechetin, Cornelia Orendain für 15 Jahre als Organistin, Alex Geering für 15 Jahre als Sigrüst in Zell, Theresia Reller und Hanspeter Aepli seit 10 Jahren als Sigrüsten in Kollbrunn.

Auch verschiedene personelle Wechsel haben uns beschäftigt. So gab es einen Wechsel im Kirchenchor, wo Christian Erny seine Dirigentenaufgabe an Florian Glaus übertrug. Auf Käthi Menzi folgte Corinne Lang als Katechetin, und für Gilberte Rüegg wurde Thomas Ehrismann neu als Sigrüst eingestellt. Wir danken den Zurückgetretenen für ihre langjährige Mitarbeit und wünschen den Neuen alles Gute in Ihren Aufgaben.

Mein Dank gilt aber auch all unseren Mitarbeitenden und Freiwilligen, die massgebend dafür besorgt sind, dass die vielen verschiedenen Aktivitäten in unserer Kirchgemeinde überhaupt möglich sind.

*Weitere Themen, die unsere Arbeit im 2013 begleitet haben, werden in den anschliessenden Berichten vorgestellt:*

## **Ressort Aktuariat**

*(Claudia Sommer)*

Die Kirchenpflege traf sich im Jahr 2013 insgesamt zu 15 Sitzungen und die Pfarrwahlkommission zu 4 Sitzungen. Sie beschäftigte sich mit der Entwicklung der beiden Pfarrämter, Stellenausschreibung, Auswahlverfahren mit Vorstellung der verschiedenen Kandidaten und anschliessende Besuche an Gottesdiensten und anderen Angeboten. Die 14-köpfige Pfarrwahlkommission konnte sich für Marcel Ammann entscheiden.

Durch den neuen Stellenteilungsvertrag sind beide Pfarrämter eingebunden und somit ist eine gleichzeitige Wahl beider Pfarrämter erforderlich. Daher wurde an der Kirchgemeindeversammlung im Juni der Wahlvorschlag beider Pfarrämter angenommen.

Da im 2014 die Behördenwahlen angesetzt sind, beschäftigte sich die Kirchenpflege mit der Suche nach neuen Behörden-Mitgliedern. Sie nahm an den Sitzungen des Wahlforums teil und veranstaltete im Herbst einen Informationsabend für Interessierte.

Es wird für die Gesamtkirchenpflege ein guter Übergang angestrebt.

Mit Blick auf die Behördenwahlen 2014 wird auch das Archiv der Kirchgemeinde auf den neuesten Stand gebracht. Ausgeführt wird dies im ersten Quartal 2014 von der Firma Wickihalder Archivservice in Zell.

Die Protokolle werden periodisch zu einem Buch gebunden und ins Archiv gestellt.



<b>Statistik</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Einwohner	5426	5485	5637
Ref. Mitglieder	2260	2239	2216
Taufen	12	16	11
Konfirmationen	29	11	19
Trauungen	5	3	1
Bestattungen	29	32	26
Kirchenaustritte	19	14	19
Kircheneintritte	5	1	0

## Ressort Finanzen

(Susanne Thomann)

Die Jahresrechnung 2013 der evang.-ref. Kirchgemeinde Zell schliesst bei einem Aufwand von Fr. 763'129.50 und einem Ertrag von Fr. 701'616.35 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 61'513.15 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 91'775.00.

Die Bilanz weist Aktive und Passive von je Fr. 1'393'504.68 aus.

Das Ergebnis des Rechnungsjahres 2013 ist vorwiegend dank Einsparungen beim Personalaufwand und durch etwas höhere Steuereinnahmen, die besser als erwartet ausgefallen sind, besser als voranschlagt.

Durch die anhaltende hohe Liquidität konnte nochmals eine Teilrückzahlung eines Darlehens in der Höhe von Fr. 100'000.00 vorgenommen werden, was zukünftig die Zinsbelastung positiv beeinflusst. Die aktuelle Darlehensschuld bei der ZKB beträgt per 31. Dezember 2013 Fr. 850'000.00.

Beim Umbau des Pfarrhauses in Kollbrunn wurden Investitionen in der Höhe

von Fr. 250'237.20 getätigt. Und mit den weiteren Planungsarbeiten für die Sanierung der Kirche in Kollbrunn wurden weitere Investitionen in der Höhe von Fr. 44'434.05 vorgenommen. Das heisst insgesamt betragen die Investitionen in 2013 Fr. 294'671.25.

Möchten Sie einen detaillierten Einblick in die Unterlagen zur Jahresrechnung? Die Rechnungsunterlagen liegen während mindestens 14 Tagen vor und nach der Kirchgemeindeversammlung in der Gemeindeverwaltung Zell in Rikon zur Einsicht auf. Nutzen Sie die Gelegenheit, die Einzelheiten in den Unterlagen zu begutachten und Ihre eigene Meinung dazu zu bilden.



## Ressort Religionspädagogik

(Mathias Schneider)

### 3. Klass-Unterricht

Der 3. Klass-Unterricht ist der erste verbindliche Baustein im kirchlichen Unterricht auf dem Weg zur Konfirmation. 14 reformierte Kinder aus unserer Gemeinde besuchten diesen Unterricht. Die Lektionen wurden sowohl in Kollbrunn wie auch in Zell einmal in der Woche von unserer Katechetin Frau Käthi Menzi erteilt. Sie gestaltete abwechslungsreiche Lektionen zu den Themen Taufe, Beten, Abendmahl und Pfingsten. Zusätzlich durften die Kinder an einem Tauf- sowie einem Abendmahlgottesdienst mithelfen.

Auf Ende des Schuljahres 2012/2013 kündigte Käthi Menzi ihre Stelle als Katechetin. Nun hiess es eine Nachfolgerin

oder einen Nachfolger suchen. Mit Frau Corinne Lang fanden wir eine engagierte Katechetin, die mit viel Elan an der Arbeit ist.

### **Club4/Club5**

Für die reformierten Viert- und FünftklässlerInnen bietet unsere Kirchgemeinde den Club4 resp. den Club5 an. Beide Angebote sind verbindlich für eine spätere Konfirmation. Die Kinder trafen sich einmal pro Quartal im Chiletreff Kollbrunn zum Unterricht, der unter der Leitung von Katrin Näf, Regula Ehrismann und Corinne Lang stattfand. Jeweils im Wechsel Mittwochnachmittag und Freitagabend/Samstagmorgen erfuhren die Kinder Spannendes über die folgenden Themen: Forschungsprojekt Bibel - Urgeschichten - David - Wer ist Jesus? - Unsere Kirche lebt mit Symbolen. Zum Abschluss durften die Kinder des Club5 einen Gottesdienst mitgestalten.

### **Konfunterricht**

Die beiden Konfirmandenklassen (Kollbrunn und Zell) zählten in diesem Jahr zusammen 19 Jugendliche. Der Unterricht in Kollbrunn fand wie gewohnt am Donnerstag- und derjenige von Zell am Dienstagabend statt.

Die 12 Besuche von Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen sind nach wie vor Pflicht und zwar deshalb, weil man das Gemeindeleben nicht "im Vorbeigehen" kennen lernen kann. Alle Konfirmandinnen und Konfirmanden erreichten die geforderte Anzahl Gottesdienstbesuche mehr oder weniger problemlos.

Auch in diesem Jahr wurde ein Konflager durchgeführt. Die beiden Konfklassen reisten wiederum gemeinsam ins Neuenburgerland nach Montmirail. In Montmirail betreibt die christliche Community Don Camillo ein Gästehaus, in welchem unsere Gruppe Gast sein durfte. Nebst der Vorbereitung auf die beiden Konfirmationsgottesdienste wurde den Konfirmandinnen und Konfirmanden ein attraktives Programm geboten. Sie besuchten einen Seilpark oberhalb von Neuenburg und hatten auch viel Spass

beim Bowlingspielen in Ipsach. Begleitet wurden die Jugendlichen von Pfr. Roger Nünlist, Pfr. Marc Schedler und Mathias Schneider.

### **Kolibri**

Für die Kinder ab dem ersten Kindergarten bieten wir den Kolibri-Sonntagtrëff an. Er findet alle zwei Wochen in Zell wie auch in Kollbrunn statt. Es werden biblische Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Spiele gespielt oder etwas Kleines gebastelt.

Die Sonntags-Kolibristunden werden ergänzt mit einigen Kolibri-Spezials. Dieses Jahr wurde am letzten Januar-Wochenende an einer Lego-Stadt gebaut. Dieses Projekt wurde zusammen mit dem Bibellesebund organisiert und durchgeführt. Die über 40 Kinder waren mit viel Freude und grossem Eifer an der Arbeit und zeigten mit Stolz am Sonntag anschliessend an den Familiengottesdienst ihren Eltern die 13m lange Lego-Stadt.



*Bild von der Lego-Stadt*

Im Mai machten sich die Kolibri-Kinder zusammen mit ihren LeiterInnen auf eine Reise ins Ungewisse. Mit Hilfe einer Flasche, die an jeder Wegkreuzung ge-



dreht wurde und so den weiteren Weg anzeigte, ging es auf Wanderschaft.

Im Herbst trafen sich die Kolibris zusammen mit ihren Familien zum Brätelplausch. Zu Beginn gab es einen Postenlauf. In Gruppen machte man sich auf die Suche nach den verschiedenen Posten, wo z.B. Rätsel gelöst werden mussten oder Geschicklichkeit gefragt war. Nachdem alle das Ziel erreicht hatten, gab es eine feine Wurst vom Grill zur Stärkung.

Natürlich durfte auch dieses Jahr die Kolibri-Weihnachtsfeier nicht fehlen. All die vielen Hirten, Engel, Könige usw. führten mit grossem Einsatz und Freude das Krippenspiel auf. Mit vielen Liedern und schöner Musik wurde das Stück ergänzt.



*Bild Kolibriweihnachten*

### **Fiire mit de Chliine**

Viermal im Jahr wurden die zwei- bis fünfjährigen Kinder aus unserer Gemeinde mit ihren Begleitpersonen zum Fiire mit de Chliine in die Kirche Zell eingeladen. Unser Leiterinnenteam bereitete mit viel Engagement diese Kindergottesdienste vor. Es wurden Themen wie z.B. Freundschaft anhand von Tiergeschichten erzählt und teilweise auch gespielt, so dass auch die Kleinsten die Botschaft der Geschichte verstanden. Damit sie sich auch später an das Gehörte erinnern können, bastelten sie gemeinsam ein "Bhaltis". Im Anschluss an diese beliebten Gottesdienste trafen sich alle im Pfarrhaussaal zum gemütlichen Beisammensein.



*Bild Fiire mit de Chliine*

## **Ressort Diakonie**

*(Steffi Kolano)*

### **Bfa Gottesdienst**

Zu einem Suppenzmittag, der von den fleissigen Helfern schon am frühen Morgen vorbereitet worden war, wurden alle eingeladen. Nach dem Gottesdienst konnten die vierfarbigen Brot-Schilde zugunsten eines guten Zwecks erworben werden.

### **Wissengottesdienst**

Bei sonnigem Wetter begleiteten die Blaukreuzmusiker aus Winterthur den Familien GD auf dem Wissen in Langenhard. Wie in jedem Jahr konnte jeder seine mitgebrachten Würste grillieren und einen geselligen Vormittag verbringen.

### **Erntedankgottesdienst**

Der Gottesdienst wurde durch Pfarrer Marc Schedler sowie die Betreuer und Kinder vom Kolibri gestaltet: sie brachten die Gaben und erzählten sowie hörten eine Geschichte. Das anschliessende Erntedankessen war gut besucht und mit dem Verkauf der Gaben ein grosser Erfolg.



### **Zäme ässe**

Von November bis Februar findet jeden ersten und dritten Freitag im Monat ein „Zäme ässe“ in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche Kollbrunn statt. Es werden feine Gerichte von unserem Team gekocht, damit man ein gutes Essen gemeinsam geniessen kann. Wer also das Bedürfnis hat, sich ab und zu an einen gedeckten Tisch zu setzen und sich über eine spontane Tischgemeinschaft freut, ist herzlich willkommen.

## **Ressort Liegenschaften**

*(Heinz Pfister)*

### **Pfarrhaus Kollbrunn**

Das Jahr 2013 war für mich sehr arbeitsintensiv und hat von mir viel abverlangt. Neben den normalen Sachen und Reparaturen stand ja noch die Renovation des Pfarrhauses Kollbrunn im Mittelpunkt. Mitte 2012 hatte ich den Kostenvorschlag für die Sanierung gemacht und musste nun schauen, dass der Umbau planmässig ausgeführt wird.

Die ganze Sanierung haben wir ja ohne einen Beizug eines Architekten gemacht. Somit lag die ganze Verantwortung bei mir. Wir haben ja das Haus aussen wie innen neu renovieren wollen. Zum Glück war das Haus ab Januar unbewohnt und ich konnte noch alles ausräumen und richtig begutachten vom Keller bis unter das Dach. Wie das bei so bei einem älteren Haus ist, kamen doch etliche Arbeiten zum Vorschein, die da noch zusätzlich gemacht werden sollten. So ging es

nur nach dem Motto „Augen zu und durch.“ Zum Beispiel die Teilsanierung der Kanalisation, nach Ausbruch der Küche die verrosteten Abläufe und Leitungen. Ebenso die alten Wandschränke, die innen und auch aussen mit einer Pinselsanierung nicht mehr zu retten waren. So musste ich immer wieder abwägen was dringend nötig ist und was unbedingt ersetzt werden muss. Dabei hatte ich ja unseren Baukredit und den sollte ich ja nach Möglichkeit nicht überschreiten. Das hat mir schon manchmal etwas Kopfzerbrechen gemacht. Da gab es halt nur das „selbst Hand anzulegen“ und vieles in Eigenarbeit zu erledigen.



Auf diese Art und Weise hatte ich die Baukosten im Griff. Es gäbe darum noch viel zu erzählen. Ich will mich aber jetzt nicht mehr ins Detail einlassen. Nur noch dies. Wegen des langen Winters konnten wir mit den Aussenarbeiten erst später beginnen. Wir mussten darum auch länger heizen, weil ja der Chiletreff mit der Pfarrhausheizung zusammenhängt. So konnten wir die Radiatoren erst viel später demontieren und streichen. Ebenso haben wir uns entschlossen im kleinen Zimmer im OG ob der Küche eine zusätzliche Nasszelle einzubauen. So entsteht bei einer grösseren Familie am Morgen vor dem einzig vorhandenen Badezimmer keine Warteschlange. Da wir ja in der Küche sämtliche Leitungen ersetzen mussten war der zusätzliche Aufwand vertretbar. So hat es immer wieder Umstellungen gegeben wo ich mich schnell entscheiden musste was zu unternehmen ist. Trotz der vielen Arbeit, die die Handwerker im Jahr 2013 hatten, bin ich mit der Renovation bis Ende August fertig geworden. Ich möchte allen

dafür danken, die in irgendeiner Weise, am Umbau unseres Pfarrhauses gearbeitet hatten. Ende September konnte dann unsere neue Pfarrfamilie Ammann das Haus beziehen und sie fühlen sich recht wohl in ihrem neuen Zuhause.



### **Kirche Kollbrunn**

Im Mai haben wir die Kirchgemeinde in die Kirche Kollbrunn eingeladen um über die Sanierung der Kirche zu diskutieren. Leider war das Interesse nicht sehr gross. Der Projektvorschlag wurde auch an die Kantonalkirche zur Begutachtung eingereicht und diese gibt sie weiter an das kantonale Hochbauamt. Vom Kirchenrat kam dann eine abschlägige Antwort die uns keine Freude bereitet hat. Einzig bei den technischen Sanierungen hatten sie nichts einzuwenden. Die ganze Sache musste neu überdacht werden. Dadurch ist für mich eine Verschnaufpause entstanden für die ich eigentlich recht froh war. Ich hatte doch mit dem Pfarrhausumbau genug zu tun. Es folgten demzufolge 2013 noch verschiedene Gespräche und weitere Abklärungen was den Kirchenumbau betrifft. Wir hoffen aber, ihnen 2014 einen guten Vorschlag vorstellen zu können, mit dem dann alle zufrieden sein werden.

### **Chiletreff**

Da hat es nur kleinere Unterhaltsarbeiten gegeben, die nicht der Rede wert sind. Was mich etwas geärgert hat, war das Fällen der Bäume beim Eingang von der Bahnhofstrasse her zur Kirche hin. Ich habe mit dem neuen Besitzer der Mehrfamilienhäuser telefonisch abgemacht die Sache zu besprechen, was

und wie viele Bäume wir fällen wollen. Als ich dann am nächsten Tag vor Ort auf dem Platz erschien, hatte dieser alle Bäume schon umgelegt. Es ergab sich daraus eine etwas verfahrenere Situation aus der ich dann noch das Beste machte.

### **Kirche Zell**

Auch da sind nur kleinere Unterhaltsarbeiten angefallen. Im Chor ist ein Schrank eingebaut damit das neue E-Piano mit Zubehör richtig versorgt werden kann.

Die beiden alten Sandsteintreppen bei den Aufgängen sind in die Jahre gekommen und sollten mal saniert oder ersetzt werden. Ich werde dazu Offerten einholen. Wann ich diese Arbeiten ausführen kann ich im Moment noch nicht sagen.

### **Pfarrhaus Zell**

Da gibt es auch immer wieder was zu ersetzen. Vor allem die Fenster haben da den Vorrang. Ich muss dies in Etappen ausführen damit das Budget nicht allzu stark überbordert. Dieses Haus hat sehr viele Fenster. Im Jahr 2013 sind das Dachfenster im Nassraum 2. OG sowie die Schlafzimmerfenster ersetzt worden. Die restlichen Fenster der Wohnung werden nächstes Jahr gemacht und zum Schluss folgen dann noch die Saalfenster.

Jedes Jahr fallen auch die vielen Unterhaltsarbeiten im Aussenbereich an. Unsere Liegenschaften haben alle ja einen grossen Umschwung und da kommt immer wieder mal was zum Vorschein.

Unseren Mitarbeiter der Liegenschaften wird es darum nie langweilig. Ich möchte allen danken für ihre Arbeit. Wir alle geben uns Mühe dass unsere Kirchgänger und Benützer sich bei uns und in unserem Umfeld wohl fühlen.

## **Ressort Gottesdienste und Musik / Erwachsenenbildung** (Hansueli Menzi)

Bedingt durch den Weggang von Pfarrer Oliver Jaschke sowie die jeweils kurzen Vertretungen durch verschiedene Pfarrpersonen fand keine Sitzung der Kommission statt. Der schon länger gehegte Wunsch aus der Kommission nach regelmässigen Abendfeiern mit Liedern aus Taizé, Lesung, Stille und Gebet wurde von der Kirchenpflege aufgenommen. Es wurde beschlossen, drei bis vier Gottesdienste übers Jahr verteilt in unseren Kirchen durchzuführen. Zur bereits zur Tradition gewordenen Osternachtfeier wurden zwei weitere Gottesdienste mit besinnlichen Texten und Liedern aus Taizé gefeiert. Unter der Leitung unserer Organistin Eva Rüegg wirkten jeweils mehrere Personen im Adhoc-Chor mit und studierten in zwei bis drei Proben mehrstimmige Lieder ein. Die Feiern waren sehr stimmungsvoll, und wir genossen es, gemeinsam in der Kirche zu singen.

Unser erstes Pfarrverweser-Ehepaar Angela und Stefan Hochstrasser lebte sich in kurzer Zeit in unserer Gemeinde ein. Leider dauerte ihre Tätigkeit nur bis Ende Mai. Danach reisten Hochstrassers nach Guatemala, um dort einen Missionseinsatz zu leisten. Als Abschied gestalten sie einen Abend, wo Sie über Ihre neue Tätigkeit berichteten.

Die zweite Verweserzeit konnte mit Marc Schedler abgedeckt werden. Da er schon zeitweise in unserer Kirchgemeinde gewohnt hatte, fand er sich bei uns sehr schnell zurecht. Sein Wirken in unserer Gemeinde wurde ebenso geschätzt wie das seiner Vorgänger.

Ein besonderer Anlass war wiederum die Zeller Chilbi. Vor der Kirche verkauften wir die bereits zur Tradition gewordenen Crêpes und feine alkoholfreie Drinks - professionell von freiwilligen Konfirmanden gemixt. Bei der Zubereitung der Crêpes engagierten sich Mitglieder unse-

rer Kirchgemeinde. Den Erlös konnten wir an das Schulprojekt von Maureen und Peter Schnyder in Uganda weiterleiten. Als musikalischer Leckerbissen spielten zudem in der Kirche unsere zwei Organistinnen Cornelia Orendain und Eva Rüegg vierhändig Chilbimusik an der Orgel und begleiteten auch musikalisch den Gottesdienst am Chilbi-Sonntag, welcher in Zusammenarbeit von Roger Nünlist und Paul Steinmann sehr passend zum Fest gestaltet wurde.

Dass sich auch heute noch Leute aus unserer Kirchgemeinde finden lassen, um miteinander die Kirche zu repräsentieren, ist für mich nicht selbstverständlich. Dabei spielt der finanzielle Erfolg meiner Meinung nach die kleinere Rolle als das gemeinsame Erlebnis.

In unserer Partnergemeinde Culpiu konnte im letzten Jahr mit unserer Unterstützung die nicht mehr spielbare Kirchenorgel renoviert werden. Dies war möglich geworden durch den freiwilligen Einsatz von Andreas Zwingli, welcher schon mehrere Kirchenorgeln in Rumänien restauriert hat und als Kenner dieser Instrumente gilt. Wir mussten nur für seine Material- und Reisekosten aufkommen. Im letzten August konnte die Orgel erstmals im Gottesdienst wieder eingesetzt werden. Zum festlichen Anlass der Orgel-Einweihung war auch eine Delegation aus Zell anwesend und überbrachte die Grüsse aus unserer Kirchgemeinde.

Ein Hauptproblem in Culpiu ist nach wie vor die Trinkwassersituation. Bedingt durch weniger Niederschläge sowie schneearme Winter ist der Grundwasserspiegel in den letzten Jahren stark gesunken.

Erfreulich hingegen ist die rege Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Jugendarbeit von Noemi und Imre Zöld. Dank dem regelmässigen Kontakt von Michel Barbezat mit Imre Zöld konnten wir uns in der Culpiukommission jeweils mit der aktuellen Situation unserer Partnergemeinde auseinandersetzen.

Im Kirchenchor kam es im August zu einem Dirigentenwechsel. Der scheidende Dirigent Christian Erny kümmerte sich aktiv um eine Nachfolge, so dass dank seiner Mithilfe der junge Gesangstudent Florian Glaus verpflichtet werden konnte. Mit viel Engagement machte sich dieser mit dem Chor an die Vorbereitung für das Adventskonzert. Gemeinsam mit dem katholischen Kirchenchor wurde ein schöner harmonischer Konzertabend mit offenem Singen in der reformierten Kirche Kollbrunn gestaltet. Der Kirchenchor bereicherte zudem im letzten Jahr wieder zahlreiche Gottesdienste sowie Abendfeiern im Altersheim Spiegel. Ebenso wird das berühmte Desserbuffet am Erntedankgottesdienst jeweils von den Chormitgliedern zubereitet. Für das grosse Engagement möchte ich dem Kirchenchor herzlich danken.

Am letzten Reformationssonntag wurde in der Kirche Kollbrunn in einem feierlichen Gottesdienst unser neuer Pfarrer Marcel Ammann ins Amt eingesetzt. Am anschliessenden reichhaltigen Apéro bot sich die Gelegenheit, in direkten Kontakt mit der neuen Pfarrfamilie zu treten. Deshalb wurde auch auf einen eigentlichen Anlass zum Reformationssonntag verzichtet.

Zum Schluss möchte ich allen herzlich danken, die sich in unserer Kirchgemeinde eingebracht und somit das Gemeindeleben bereichert haben. Ich wünsche mir, dass die Kirchgemeinde auch in Zukunft so spürbar ist. Wenn dieser Geist des freiwilligen Mitwirkens noch weitere Kreise zieht, ist die Kirche bei den Menschen.